

# Baschoniweidli (Steinachtobel)

## Kategorie

Flurname (bewaldetes Tobel).

## Bedeutung

«Kleine Weide, die dem Baschon gehört hat».

## Bemerkungen

## Lokalisierung

Parzellennummer: 156 (bewaldetes Teilstück).

Kartenausschnitte: 29\_Müllerholz; 33\_Oberdorf.

## Belege

- 1781: Baschonen Waid  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XIV]
- 1781: Baschonen Waid  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XV]
- 1781: die Baschonenwayd  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 127
- 1894: Baschoniwäldle [sic!] [mit Bezug auf einen Teil der Parzelle 156]  
Handänderungsprotokolle vom 01.02.1894 und 20.09.1894.
- 1896: Baschoniwaidle [mit Bezug auf einen Teil der Parzelle 156]  
Handänderungsprotokoll vom 14.08.1896.
- 1899: Baschoniwaidle [mit Bezug auf einen Teil der Parzelle 156]  
Handänderungsprotokoll vom 31.03.1899.

## Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

## Deutung

«Kleine Weide, die dem Baschon gehört hat».

*Baschoniweidli* ist zusammengesetzt aus dem Grundwort Weidli und dem Bestimmungswort Baschoni.

Das Grundwort Weidli ist Diminutiv zu Weid und bezieht sich auf den landwirtschaftlichen Weidebetrieb und steht für Fluren, wo vor allem Vieh und Schafe geweidet werden. Weid fusst auf althochdeutsch weida, mittelhochdeutsch weide (= Futter, Speise, Weide). (Vergleiche zu «Weid»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 651)

Das Bestimmungswort Baschoni dürfte sich auf den männlichen Vornamen Baschion beziehen, eine Kurzform für Sebastian (vergleiche zu «Baschehalde» bzw. zu «Baschöoli»: Nyffenegger & Graf, 2007e, S. 132) (vergleiche zu «Bastion, Baschion»: Nyffenegger & Graf, 2007d, S. 55). So ist zum Beispiel einer Urkunde von 1633 ein Baschion Baumgartner von Riedereren und ein Baschion Füger von Riedereren zu entnehmen, und 1699 werden ein Baschon Hanimann zu Regenschwyl und ein Baschon Stadelmann zu Mörschwyl erwähnt (zitiert bei Spiess, 1976, S. 319 bzw. 480).